



»Alle sind in seine Nachfolge gerufen«

Betrachtungsimpulse zum Rosenkranz um Berufungen

- **der uns in seine Nachfolge ruft.**

Viele in der Kirche unterscheiden zwischen den Berufenen. Das sind die Priester, Diakone und Ordensleute oder vielleicht noch die Hauptamtlichen im pastoralen Dienst. Daneben gibt es für sie die »normalen« Christinnen und Christen. Gott kennt aber nicht nur die Spezialistenberufung. Von jedem Menschen, dem er in der Taufe seine besondere Liebe und Nähe zusagt, hat er auch eine besondere Lebensvision. Jede Christin und jeder Christ ist berufen, dieser Vision zu folgen.

Beten wir im ersten Gesätz darum, dass immer mehr Glieder der Kirche ihre Berufung erkennen und ihr folgen.

- **der uns in der Jüngergemeinschaft der Kirche zusammenführt.**

»Wo zwei oder drei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen« (Mt 18,20), das verspricht Jesus nicht nur denen, die zusammen Gottesdienst feiern, sondern allen, die wissen, dass sie als Christinnen und Christen keine Einzelkämpfer sind. »Wer glaubt, ist nie allein«, diese Botschaft hat Papst Benedikt den Menschen auf dem Petersplatz bei seiner Amtseinführung im Jahr 2005 zugerufen.

Beten wir im zweiten Gesätz darum, dass diese Überzeugung bei allen Gliedern der Kirche wächst.

- **der uns aufruft, das Reich Gottes zu verkünden.**

Die Kirche ist nicht für sich selbst da. Wo sie nur um sich kreist, da verrät sie ihren Auftrag. Da ist sie wie eine Glocke, die ihren Klöppel verloren hat und nun nicht mehr zum Klingen kommt.

Beten wir im dritten Gesätz darum, dass die Kirchen niemals zum Kuschelclub wird, der nur noch an sich denkt, sondern immer wieder neu die Botschaft vom Reich Gottes in die Welt hineinruft.

- **der uns aussendet, das Leben mit den Menschen zu teilen.**

Martin Walser, ein deutscher Schriftsteller, sagte einmal: »Ich glaube nicht an Gott, aber ich sehne mich nach ihm«. Wieviele Menschen teilen in unserer Umgebung wohl diese Sehnsucht des Schriftstellers und können doch Gott nicht finden?

Beten wir im vierten Gesätz darum, dass wir es schaffen, auf die Menschen um uns herum zuzugehen, ihnen zuzuhören und das Leben mit ihnen zu teilen, damit sie eine Ahnung davon bekommen, wie schön es ist, mit Gott zu leben.

- **der bei uns bleibt bis zum Ende der Welt.**

Mit der Himmelfahrt Jesu hat er sich nicht von uns zurückgezogen. Ganz im Gegenteil; er ist und bleibt mitten unter uns: im Nächsten, in den Sakramenten, in den vielen kleinen und großen Gotteserfahrungen des Alltags.

Beten wir schließlich darum, dass es uns immer neu gelingt, seine Nähe wahrzunehmen und aus ihr zu leben.